



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Erster Absatz. Der H. Dionysius ist ein Sonnen/ welche vier Tag nach  
einander an dem Glantz zugenommen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



bigen Heyden: Fests / wordurch die Sonnen der Göttlichen Wahrheit / und Gerechtigkeit nit wenig beschweret worden / durch unser entgegen-gesetztes Fest: täglich des Ehren-Gepräng verbessert worden? Es hat den neunten Tag dieses Monats Octobris diese hoch-ansehnliche Stifft: Kirchen / das hochwürdig Capitel allda meinem Heil. Vatter Dionysio als einer hell- glanzenden Sonnen des Catholischen Glaubens ein Fest gehalten mit solcher Herrlichkeit und Ehren-Gepräng / wie wir es gesehen / und allerdings vor Verwunderung darob erstaunet seynd. Es ist zwar nit ohne / das Hoch-Stifft wohnete damahl der Festhaltung bey; allein wolt selbiger Tag ihrer zarten Andacht nit erkleten: es ist noch ein guter Theil von denen unermessenen Liebs-Neigungen übrig bliben: der Tag ware zu kurz / das Orth zu eng: derothalben hat selbes den heutigen Tag zu besonderer eysriger Verehrung für den Ueberrest ihrer Andachts-Neigung ausgestecket zur öffentlichen Bezeugung / daß es von diesem grossen Brunnen des obern Lichts ganz besondere Gnaden: Einfluß erhalte / und schon vorhin erhalten zu haben bekenne.

4. Aber wie ist jetzt dieses abzunehmen / daß in hochfeyrllicher Verehrung ihres grossen Schutz-Heiligen von einer so eysrigen Andacht seiner Pfleg-Sohn zu Erklärung ihrer hitzigen Andachts-Innenbrunst mein so laue / kühl / und erkaltete Stimme erwöhlet worden? Si. in reicher Claudiane gibe Rath / was ist zu thun. Sed quid agam? was solle ich aber thun? sagt dieser grosse Redner in seiner fast gleicher Begebenheit. Er hatte fast eben

dergleichen Zweifel / und stoffte an dem Stein / woran ich stoffe. Was soll ich thun? sagte er. Capille vetat revertenda. Ein so hohe Gegenwart / so tiefe gelehrte Zuhörer machen einen unmittig / und verzagt; und kan hierdurch auch die beredsamste Zungen Sprachlos werden. Hinc amor hortatur scribere. Auf der andern Seiten aber / saß er / und ich mit ihm / halter die Liebe / die Andacht gegen den heiligen Vatter / und Patronen / wordurch auch das allerzaghafftige Herz über sich gerichtet soll werden. Und was ist sich dan zwischen Liebe / und Fortsat zu entschliessen? Vincat amor. Die Liebe / die Andacht soll den Meister fühlen / und mit bester Zuversicht die Fortsat heraus jagen: darum will ich mich auch getrösten / die Bescheidenheit meiner Zuhörer werde meine Fehler ungerantet nachsehen / und gleichwohl gedanken / daß alle Wort aus einem solchen Herzen herrlichen / welches voll des guten / und heiligen Willens ist. Vincat amor. Ja ja / O mein Heil. Vatter / und Patron / es solle vortringen die Liebe / die uns halter dich heut als ein helle Sonnen zu verehren; mir aber solle es zu einem glücklichen Ausgang an dem Licht in Gegenwart einer so hellen Sonnen nimmermehr gebrechen: und mitten hoffe ich durch dessen Beystand auszulassen: an dem ligt es aber / daß mir die Gnade dergleichen Licht verlehbe / welches auch zuversichtlich durch die Fürbitte der heiligsten Mutter MARIÄ geschehen wird / und zwar ganz gewiß / wan alle meine Zuhörer mir helfen den Englischen Gruß aussprechen. Ave Maria, &c.

Quae in tenebris dixistis, in lumine dicentur. Luc. 2.

Was ihr in der Finsternis gesagt habt / das wird in dem Licht gesagt werden.

### Erster Absatz.

Der heilige Dionysius ist ein Sonnen / welche vier Tag nach einander an dem Glaß zugenommen.

5. Ich fange nunmehr ohne all weiteres an / meinen gloriwürdigen heiligen Vatter Dionysium als ein helle Sonnen zu besichtigen. Und wan schon die grelle Sonnen-Strahlen das menschliche Aug nit all zu vil / und grossen Licht zu verblenden pflegt: so bezeuget mir doch der Heil. Mayländische Kirchen-Vatter Ambrosius, und die Erfahrung selbst / daß sich die Sonnen in einem hellen Wasser müsse mit freyem Aug besichtigen lassen. So will ich dem

nach in dem Wasser des Heil. Evangelii die Sonnen besichtigen / und vorzustellen trachten. Quae in tenebris dixistis, in lumine dicentur. Liebe Jünger / sagt Christus JEES denen Seinigen / habet acht / hietet euch / daß ihr euch nit laßt verblenden / denen von aussenher angeworfenen Gräbern gleich zu werden / welche unter ihrer äusserlichen Fierd / weiß nit / was für entsetzliche Abscheulichkeiten verdecken / so doch zu seiner Zeit gewiß werden an das Tag-Licht herfür kommen.

S. Ambros.  
lib. 4. in Luc.

Acte-  
das



dite à fermento Pharisaeorum, quod est hypocrisis. Menget unter eure Werk keinen solchen verderbten Saureitz ein. Dan es wird fürwahr ein Zeit kommen / daß so gar die Finsternus selbst bey dem Licht wird beschichtiget werden als wäre es kein Finsternus mehr / sonder selbst ein Licht. *Quae in tenebris dixistis, in lumine dicentur.* Was seynd aber jetzt dieses für Finsternussen in meinet Heil. Patronen / worvon das Evangelium redet? Der Irrthum / der heydnische Unglauben / und Unwissenheit seynd lauter Finsternus / Geliebte / gemäß dem Wort des Welt-Apostels. *Eratis aliquando tenebrae.* Es seynd auch so gar die gute / heilige / mächtige Werk Finsternussen in so weit / wan selbe in Geheim gehalten / und vor dem Fenster der Ehrliebt verschlossen werden: gestalten es Christus der HERR andeuter. *Nesciat sinistra tua, quae faciat dextera tua.* Es seynd Finsternussen / gemäß der Aussag des Cardinals Hugonis, die Kercker / die peinliche Tormenten / der Marter Tod selbst. *Quae in tenebris, id est, in oblcuis carceribus.* Und es seynd auch Finsternussen alsdan / wan das Lebens Licht in der Traur vollen Nacht des Todts ausgelöschet / wie abermahl Christus unser liebster HERR von der Sach redet. *Venit nox, quando nemo potest operari.* Also mein Dionysius, sagt demnach die Göttliche Majestät zu meinem Heil. Batter / also werden alle diese Finsternussen / wordurch du mitten ausgangen bist / an das Licht gebracht / und als ein helles Licht angerühmt werden. *In lumine dicentur.* Als ein Licht / aber nit als ein Sonn sollen sie angerühmt werden? Licht / und Sonnen ist eines / sagt mein grosser Arcopagita wie sich dieses verhalte / müssen wir in Wahrheit nachsehen.

6. Als der allgütige GOTT das erste mahl die sichtbare Gaaben seiner allmächtigen Hand in Erschaffung der Welt anfangte auszuteilen / hat er auch das über die massen schöne Geschöpf des Lichts gestaltet / damit nemlich bey diesem angezündeten Licht Schein jedermanniglich in dem grossen in Quart gebundenen Welt-Buch die Wunder-Werk seiner Allmacht / Weisheit / und Güte abzulesen kunte. Wan ist aber das Licht erschaffen worden? ist die Frag. In dem ersten Tag aus jenen sieben Tagen. *Fiat lux.* Wan ist aber die Sonnen gestaltet worden? den vierten Tag / sagt der Göttliche Text selbst. *Fiant luminaria.*

Wie da hochheiliger Dionysius, wan Licht und Sonn eines ist / wie wird es heraus kommen können / daß das Licht den ersten Tag / und die Sonn allererst den vierten erschaffen worden? es folget ja nothwendig daraus / daß eintweders die Sonn gleich den ersten Tag müsse mit dem Licht gewesen seyn / oder das Licht erst den vierten Tag angefangen habe. Wan aber Sonn / und Licht ein einziges Wesen seyn solte / warum werden zweyerley Tag für ihr Erschaffung angelegt? wie ist dieses möglich? gar wohl ist es möglich sagt mein hochweiser Arcopagita. Dan in Wahrheit das Licht des ersten Tags kein anderes Licht gewesen ist als das Sonnen-Licht; dieses aber ist darbey zu wissen / daß eben dieses Licht den ersten Tag ihr völlige Gestalt noch nit gehabt / es ware / also zu reden / nur aus dem Groben heraus gearbeitet / bis gleichwohlen der erste / andere / und dritte Tag vorbeysgangen / alsdan ist die Sonn mit all ihrem Licht völlig ausgemacht worden. Es ware ein einziges Licht / aber ein solches Licht welches täglich zunahme / am vierten Tag aber ist es zur völligen Vollkommenheit gelanget. *Primo quidem die,* hilft mir mit seinem Wort zu seinem Lob zu kommen mein Heil. Patron / *velut imperfectam, & informem lucem esse factam; quarto autem die fuisse absolutam, & consummatam.* Deme zu Folg ist jetzt Dionysius ein Sonnen von dem ersten Tag seiner Bekehrung anzufangen / an dem er auch angefangen hat die Finsternus seiner alten Irrthum zu vertreiben. Er ist ein Sonnen an dem andern Tag seines unsterfangnen Predig: Ampts / da er das Licht der Wahrheit / womit sein Herz von der Göttlichen Gnad erfüllet ware / anfangen auszugieffen. Er ist ein Sonnen an dem dritten Tag seiner überstandnen Marter / und damit erleuchtet er vermittelft seiner unüberwindlichen Standhaftigkeit die Kirchen GOTTES. Er ist endlich ein Sonnen an dem vierten Tag seines glückseligen Todts / an welchem das Licht seiner hellstrahlenden Tugenden völlig ausgemacht worden. Nur allein in diesem zeigt sich ein Unterschied / daß an allen diesen vier Tagen der Glanz Dionysii zugenommen hat / und sodan am vierten Tag auf die äußerste Vollkommenheit ankommen ist: und dem zu Folg werde ich ihn durchaus an all diesen vier Tagen als ein Licht / als ein Sonnen fürstellen und auslegen.

*In lumine dicentur.*

S. Dionysii  
de Divin.  
nom. cap. 4.  
D. Thom. 1.  
p. 4. art. 4.  
ad 2.

